

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

4.6.1811 (Nr. 153)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 153.

Dienstag, den 4. Jun.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Carlsruhe, vom 3. Jun. Gestern gaben Se. Excellenz der kais. franz. Gesandte, zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Rom, ein sehr glänzendes Mittagmahl, dem Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog, die Mitglieder des Großherzogl. Hauses, das diplomatische Korps, die Herren Minister und die Ersten des Hofes und des Militärs beizwohnten. Bei der Tafel brachten Se. kön. Hoh. die Gesundheit Sr. Majestät des Königs von Rom aus, worauf der Herr Gesandte sogleich, die des hiesigen hohen Hauses erwiederte. Am 9. d. werden Se. Excellenz in dieser Absicht dem ganzen Hofe ein noch glänzenderes Fest geben, wozu bereits mehrere Anstalten in dem Hotel getroffen werden.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Sachsen vom 23. May haben die meisten sächsischen Infanterie- und Kavallerie-Regimenter theils um Dresden die Elbe hinab bis nach Belgern, theils in der Niederlausitz bis Lübben Kantonnirungs-Quartiere bezogen, eine Vorbereitung zu einer Hauptmusterung, die der König selbst halten wird. Es sind auch zur Ergänzung der Cadres der bestehenden Regimenter 5,400 Rekruten nach dem neuen Konstriptions-Reglement mit gehöriger Schnelligkeit und Rücksichtslosigkeit ausgehoben worden. Wie man durch die in Slogau und Danzig als Garnison liegenden sächsischen Regimenter vernahm, waren diese beiden Festungen einseitigen in Belagerungsstand erklärt. Die Besatzung von Danzig wurde bereits auf 20,000 Mann geschätzt. Die Offiziers wurden in den Häusern, die Gemeine in den Kasernen einquartirt, wozu die vormaligen Kornspeicher eingerichtet sind; Einquartirung und Approvisionnement wird der Kaiser vergüten. Eine Geldlieferung war schon angekommen, die dem Vernehmen nach preussische Kontribution war. Fünfzehn Bäckereien wurden innerhalb des Festungs-Bezirks angelegt, Pferdeflälle an abgelegene Plätze der

Stadt gesetzt, an allen Wällen wurde ausgebessert und fast zu jeder Stunde des Tages exerzirt, ein imposantes Schauspiel, besonders zur Betrachtung für die brittischen Flotten geeignet!

Am 29. May Nachmittags um 5 Uhr trafen Se. königl. Majestät von Württemberg zu Ulm ein, und wurden auf das feierlichste empfangen. Abends war die ganze Stadt, so wie auch der Münster-Thurm, beleuchtet; Se. kön. Maj. geruheten nach dem Souper in die vorzüglichsten Strassen zu Besichtigung der Illumination zu fahren. Am 30. früh 6 Uhr begaben sich Se. königl. Majestät auf den Exerzierplatz vor dem Gögglinger Thor, wo Sie über die Kavallerie-Brigade von Jett, die 2 Regimenter, Chevaurlegers-Regiment Herzog Heinrich Nro. 1. und Jäger-Regiment Herzog Louis Nro. 3, unter Begleitung des Feldzeugmeisters Kronprinzen königl. Hoheit, des Feldmarschalls Herzog Wilhelm und des Herzogs Heinrich Hoheiten, auch Prinz Adams Durchlaucht Revue hielten, nach deren Beendigung Se. königl. Majestät die Regimenter exerziren ließen. Um 12 Uhr Mittag wurde Leber gehalten, wo die sämtlichen Autoritäten Sr. königl. Majestät vorgestellt wurden. Am 31. früh vor der Abreise nach Urach besichtigten Se. königl. Majestät noch das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich Nro. 5. an der Strasse nach Ehingen.

Die Nachforschung nach englischen Waaren wurde zu Frankfurt noch immer thätigst fortgesetzt, und es war eine Kommission von sachkundigen Männern deshalb errichtet worden, um deren Rechtheit zu bewahren. Schon hatte man eine ziemliche Anzahl Kisten und Ballen in Beschlag genommen, die man bei mehreren jüdischen Handelsleuten gefunden hatte. — Auch im Herzogthum Nassau, namentlich zu Limburg, hat am 28. May eine abermalige strenge Untersuchung nach engl. Waaren statt gehabt.

Nach einer Bekanntmachung der großherzoglich-hessischen Hof-Kammer vom 31. May ist zur bessern Do-

tation der Landes-Universität Gießen, so wie wegen der dormaligen außerordentlichen Staatsbedürfnisse überhaupt, der Steuerausschlag, statt der bisherigen 3 $\frac{1}{2}$ Pfennig auf den vollen Kreuzer monatlich von dem Gulden Landessteuer-Kapital festgesetzt worden.

Die National-Zeitung der Deutschen enthält folgendes aus Erfurt: „Zur Beförderung der öffentlichen Sicherheit ist schon seit der Mitte des vorigen Jahres eine Gendarmerie für die Provinz Erfurt errichtet worden. Die Kosten zur Unterhaltung derselben wurden anfangs von der allgemeinen Stadt- und Landkasse Vorschußweise bestritten. Jetzt aber ist, laut einer Bekanntmachung des Magistrats vom 24. April, festgesetzt worden, daß zur Unterhaltung der hiesigen Gendarmerie ein Gendarmengeld nach Art einer Kopfsteuer von der ganzen Provinz aufgebracht werden soll, wozu jede Person männlichen und weiblichen Geschlechts, die volle 14 Jahre erreicht hat, alle Staatsdiener ohne Unterschied des Ranges und der Einkünfte, die Geistlichen, die Schullehrer, das Gesinde und alle solche Personen, welche bisher wegen des Amtes, das sie bekleideten, von Abgaben befreit gewesen sind, beizutragen haben. Ausgenommen davon sind Kinder unter 14 Jahren, ganz Arme, die gewöhnlich von Abgaben frei sind, und die Gendarmen zu Fuß für ihre Person, weil sie keinen Gehalt beziehen. Dies Gendarmengeld beträgt übrigens für jede Person jährlich nur 4 Groschen.“

Es sind Se. Durchl. der souveraine Fürst Heinrich der 54ste Reuß von Lobenstein, und Ihre Durchl. die Prinzessin Franziska Reuß von Köstritz, deren Trauung am 31. May in Mannheim statt gehabt hat.

F r a n k r e i c h.

Am 26. May, Nachmittags 3 Uhr, sind S. M. in Sherbourg eingetroffen. Unmittelbar nach Ihrer Ankunft haben Sie sich eingeschifft, u. die Forts der Mhebe, den Damm und die Arbeiten am Hafen Napoleon besichtigt. Am 27. Morgens 5 Uhr ist der Kaiser ausgeritten, und hat die Fortifikationen, den Handelshafen und die Werfte in Augenschein genommen. (Monit. v. 29. May.)

Die Gazette de France vom 29. May sagt: „Es verbreitet sich das Gerücht, daß der Marschall Fürst von Eckling endlich dazu gelangt ist, eine allgemeine Schlacht den Engländern zu liefern, worin diese letztern geschlagen worden sind, und einen bedeutenden Verlust erlitten haben. Man erwartet mit Ungeduld den umständlichen Bericht

von diesem Siege. Man spricht auch von einer glänzenden Kriegsthat, welche die Garnison von Almeida verrichtet hat.“ — Bis zum 30. war über diese Gerüchte nichts näheres zu Paris bekannt geworden.

Im Hafen von Genua waren die zwei französischen Fregatten Amelie, Kapitän Maynard-Lafarge, u. Adrienne, Kapitän Kerveguin, eingelaufen. Sie hatten den französischen Konsul nach Algier übergeführt, und, nachdem ihnen vom Dey alles bewilligt worden war, was sie im Namen Sr. Majestät des Kaisers verlangten, gaben sie eine Generalsalve, und verließen Algier am dritten Tage nach ihrer Ankunft. Auf der Rückfahrt tauschten sie die Wachsamkeit der englischen Streifschiffe, und eine feindliche Fregatte, die sich den Strandbatterien des Hafens von Genua genähert hatte, wurde durch deren Feuer zu einem schleunigen Rückzuge gezwungen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 19. May machte der König zu Windsor einen Spazierritt aus dem kleinen in den großen Park, der ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Stunden dauerte. Die Glocken der Pfarrkirche kündigten dieses erste öffentl. Wiedererscheinen des Königs an, während das Regiment Stafford und die Freiwilligen von Windsor defilirten und Freuden-Salven gaben. Man zweifelte inzwischen, ob der König die Regierung wieder würde übernehmen können; er hat das Gesicht beinahe ganz, und das Gehör völlig verloren. — Am 20. May sind die Linienschiffe, der Dreadnought, der Hannibal, der Orion u. der Mars, von Portsmouth absegelt, um zur Flotte des Adm. Saumarez, die man in der Ostsee vermuthete, zu stoßen. Diese Flotte besteht aus 17 Linienschiffen, 7 Fregatten, 12 Sloops und 3 Kutters; der Admiral befindet sich an Bord des Victory von 100 Kanonen. — Admiral Pellew war im Begriff, an Bord der Caledonia von 100 Kanonen nach dem mittelländischen Meere abzugehen, um den Oberbefehl über die dortige engl. Flotte zu übernehmen. — Am 21. legte der Kanzler der Schatzkammer dem Unterhaus das Budjet für das laufende Jahr vor. Die Ausgaben belaufen sich auf 49 Mill. 452,869 Pf. St. und die Einnahme, mit Einschluß eines Anleihs von 12 Mill. 481,300 Pf. Sterl., auf 49 Mill. 555,379. Unter den Ausgabeposten kommt Sizilien mit 400,000 und Portugal mit 2,100,000 Pf. Sterl. vor. In der folgenden Sitzung wollte der Kanzler der Schatzkammer den mit Sizilien geschlossenen letzten Traktat vor-

legen. Hr. Foster legte das irländische Budget vor, das in Einnahme und Ausgabe etwas über 13 Mill. Pf. St. beträgt. Unter der Einnahme wird ein Anleihen von 7 Mill. in Rechnung gebracht.

D e s t r e i c h.

In Siebenbürgen sind vorzüglich reichhaltige Gold-Adern entdeckt worden. Man fängt auch bereits an, sie für Rechnung der Regierung zu bearbeiten. Einige hundert größere oder kleinere Stufen, die als Proben nach Wien geschickt wurden, ließen mit Grund hoffen, daß die Ausbeute sehr ergiebig ausfallen würde. — Der Wiener Kurs auf Augsburg wurde am 25. May zu 219 kurze Sicht notirt.

P r e u s s e n.

In diesen Tagen, schreibt man aus Berlin unterm 21. May, gieng ein Transport mit Kriegs-Munition aus Magdeburg zu Wasser hier durch nach Danzig. Die Bedeckung bestand aus französischen Truppen, welche hier überall freundschaftlich aufgenommen werden. — Der bekannte Direktor Achard hat eine Lehranstalt der Zucker-, Syrop-, Brandtwein- und Essig-Fabrikation aus Runkelrüben auf königl. Befehl zu Kunern bei Wohlau angelegt. Die Böglinge erhalten Unterricht in den Monaten Jänner und Februar; die, welche das Gewerbe im Großen lernen, zahlen 100 Rthlr. Gold; welche es nur als Neben-Erwerb in 14 Tagen erlernen, zahlen 3 Friedrichs-d'or. Auch wird Hr. Achard über Zucker-, Syrop- und Brandtwein-Fabrikation aus Runkelrüben zwei Werke herausgeben. Des verdienten Herrn Stadt „Anleitung zur praktisch-ökonomischen Fabrikation des Zuckers und eines brauchbaren Syrops aus den Runkelrüben, so wie der andernweitigen Benutzung derselben,“ welche er auf Befehl des Gewerbe- und Handels-Departement im Ministerium des Innern ausgearbeitet hat, ist bereits im Druck erschienen. — Man spricht von einer baldigen Reise des Königs nach Schlesien.

E ü r k e i.

(Auszug der Nachrichten des französischen Moniteur vom 27. und 28. May aus Konstantinopel bis zum 25. April.) Eine kürzlich von dem Großherrs vorgenommenen Finanzoperation hat große Summen in den öffentlichen Schatz gebracht. Alle Gelder, die Minderjährigen zugehörten, mußten gegen Staatsschuldsscheine an den öffentl. Schatz abgeliefert worden, dem sie, wenn der Minderjäh-

rige vor erlangter Großjährigkeit stirbt, verbleiben. Diese Maasregel erstreckte sich auch auf alle seit undenklichen Zeiten verstorbene Minderjährige, deren Verlassenschaft sich an verschiedenen Orten deponirt befand. — Der vorige Großvezier Yussuf-Pascha ist am 11. April mit seinem Gefolge durch die Gegend von Adrianopel nach Demotica gereiset. Der Großherr hat ihm durch einen eigenen Hati-Sherif zu erkennen gegeben, daß er ihm seine Gnade nicht entzogen habe, und daß er es bloß den Schwierigkeit der Umstände beimesse, was in seinem Betragen mangelhaft gewesen. — Zu gleicher Zeit, als der Kanonendonner die Geburt einer kaiserl. Prinzessin verkündigte, meldete man die Ankunft eines Kuriers vor den Thoren von Konstantinopel mit der Nachricht von der Geburt des Königs von Rom. — Vier Fregatten von der Flotte des Kapudan Pascha sind bereits den Bosphorus aufwärts nach Buyukdere gesegelt. Eine aus 15 Kanonierschaluppen bestehende Flottille hatte sich schon früher nach dieser gewöhnlichen Station der Flotte begeben. Auf dieser Flottille, so wie auf der großen Flotte, befinden sich viele von Warna gekommene Kosacken. — Im ganzen Reiche wird mit großer Thätigkeit Mannschaft ausgehoben und in marschfertigen Stand gesetzt. Die asiatischen Truppen sollen zum Theile schon zu Gallipoli angekommen seyn. Zu Adrianopel und Casarea hat die Truppenaushebung Anlaß zu einigen Unruhen gegeben, die aber bereits wieder gedämpft sind. In Konstantinopel herrscht die vollkommenste Ruhe. Die Festigkeit des Großherrn hält die Uebelgesinnten im Zaum. — Der neue Großvezier Achmet-Pascha hat gleich nach seiner Ankunft in dem Lager bei Schumla sichs angelegen seyn lassen, mehrere Awans in Romelien, die unter sich im Streite waren, zur Ruhe zu bringen, u. er soll selbst einige derselben haben enthaupten lassen. Achmet-Pascha zeigt auch viel Ernst gegen die Janitscharen, die mit seiner Ernennung nicht zufrieden zu seyn scheinen. — Am 11. April ist ein beträchtlicher Geldtransport durch Adrianopel nach dem Hauptquartier zu Schumla passirt. — Die Wechabiten haben neuerdings wieder Fortschritte gemacht. — (Das Schicksal der Mamelucken in Cairo erzählt der Moniteur in der Hauptsache auf die nämliche Art, wie die vorgestern mitgetheilten Berichte, nur weniger umständlich.)

Carlsruhe, [Anzeige.] Mit gnädigster Erlaubnis wird hierdurch bekannt gemacht, daß Hr. Gautier mit verschiedenen lebendigen Vögeln und Affen hier angekommen ist. Die ganze Kollektion besteht aus 40 Stücken, deren Beschreibung hier zu weitläufig seyn würde. Diese Sammlung ist die Messe über alle Tage von Morgens 9 bis Abends 9

Uhr zu sehen. Herr Gantier kauft und verkauft allerhand Thiere und Vögel. Herr Gantier kettet ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, indem er versichert, daß Niemand unbefriedigt den Schauplatz verlassen wird. Erster Platz 24 kr. Zweiter 12 kr. Militär 6 kr. Der Schauplatz ist in der alten Mehel.

Carlsruhe. [Anzeige.] Mit gnädigster Erlaubniß wird die Familie Gantier, welche schon die Ehre gehabt hat, hier und an mehreren königl. und fürstl. Höfen ihre Künste in Kunstreiterei zu zeigen, womit sie vielen Beifall erworben hat, auch durch Darstellung einer hier noch nie gesehenen Kunstreiterei den Beifall eines geehrten Publikums zu verdienen suchen. Es werden Vorstellungen im Reiten, Voltigieren und Seiltänzen gegeben. Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Dritter 6 kr. Die Kasse wird um 3 Uhr geöffnet und der Anfang ist um vier Uhr. Es werden nicht alle Tage Zettel ausgegeben, aber doch täglich mit veränderten Stücken gespielt. Der Schauplatz ist in der Großherzogl. hintern Reithahn.

Carlsruhe. [Messwaren.] Susanna Meier, Marchand de Mode von Mannheim, bezieht die hiesige Pfingstmesse zum erstenmal mit einem Assortiment Kopfschmuck nach dem neuesten Geschmack, Federn, Blumen, Guirlanden, Borden um Kleider, alle Sorten Strohhüte, große und halb Filloschne = Schleier, Herrn und Damen Chemisettes, alle Sorten große Schwals, wie auch kleine Tücher, alle Sorten Bänder und Handschuh, seidene Strümpfe, Filloschne-Kreb und seidene Zeuge zu Kleider. Riechendes Wasser, französische Pomade, Rouge, Eau de Cologne, feine Mandelklee etc. Sie empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit ihren gewiß billig gesetzten Preisen.

Carlsruhe. [Modeschuhen.] Madame Hütenberger von Mannheim, welche so eben hier zur Messe, mit allerlei Sorten geschmackvollsten Neumodeschuhen angekommen ist, empfiehlt sich hiermit sowohl hohen Herrschaften, als gesammten verehrlichen Publikum, verspricht billige Preise und redliche Bedienung. Ihre Boutique ist in Nro. 19.

Carlsruhe. [Messwaren.] Wilhelm et Comp. Fabricant de modes lingers aus Frankfurt, benachrichtigen die hohe Noblesse, daß sie die hiesige Messe beziehen; da aber durch den großen Zuspruch auf der Stuttgarter Messe von der hohen Noblesse die meisten Artikel schon vergriffen sind, so benachrichtigen sie, daß sie bis künftigen Mittwoch neue Waare von ihrer Fabrik wieder erhalten werden, und führen folgendes: Chapot de marie louise mit Spitzen eingelegt, Chapot evelina und andere Spitzenhüte, Spitzen, Neglige und andere Hauben, Kinderhäubchen, ganz neue Hüthe, genannt Chapot de Season, neue Façon, bastistene Hüthe, ganz neue weiße und schöne Kinderhüte, ganz neue Chemisettes, neue auferlesene Garnituren mit Spitzen eingelegt für Damen-Kleider, Herren-Gillets, Ridiculs, neu erfundene elastische Halskragen für in Halsbinden zum Waschen eingerichtet. Sie bitten um geneigten Zuspruch, ihr Magazin ist auf dem Marktplatz Nro. 51.

Carlsruhe. [Messwaren.] Madame

Levi aus Lüneville in Frankreich bezieht gegenwärtige Messe mit folgenden so eben aus Paris empfangenen Modewaren, als: Kleider von schwarz und weißem ächtem Wasch-Tulle, große weiße und schwarze Tullschleier, weiße kleine Hutschleier mit Stickerei Façon points, Neglige-Hauben jeder Art, Chemisettes von Batist mit Kragen und Spitzen aller Sorten im neuesten Geschmack. Tulle, Tricots und Spitzen von Baumwolle im Stück. Guirlanden, Blumen, Borden an Kleider, alle Gattungen Bänder und Hüthe, ächte Pariser Schuhe, Kinder-Kleider, alle Sorten Häubchen und Schuhe, ditto Batist am Stück für Herren und Damen zu Cravatten, gestickte Batist-Kleider, Herren-, Dames- und Kinder-Handschuhe, so wie auch alle andere dahin einschlagenden Artikel; empfiehlt sich zu gutem Besuch, und versichert die beste Bedienung und die billigsten Preise. Ihre Boutique ist im ersten Gang No. 15.

Carlsruhe. [Messwaren.] Heinrich Hammer Schmidt von Neuenrade bei Elberfeld, verkauft auf unten stehenden Plätzen alle Gattungen leinene Schnüre, Friesel, weißen und gefärbten Zwirn, drei- und vierdrähtig Strikgarn, wie auch ächtes Klostergarn, Stropfgarn, Spinal und Türkischgarn, alle Gattungen Baumwolle nebst noch mehreren Artikeln, im billigsten Preise; hat seinen Laden auf der Messe Nro. 13.

Carlsruhe. [Messwaren.] Frau Leutenegger aus der Schweiz empfiehlt sich diese Messe einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum, mit allen Sorten extra feiner händfener Schweizer Leinwand, St. Gallen und Langenthaler Leinwand und Gebild zu Tafeltüchern und Servietten; nebst allen Sorten gestickten und glatten Musselin zu Kleidern und Vorhängen, 7/4, 8/4, 10/4, 12/4 breit. Nebst diesen alle Sorten Percal und Batist; batistmusselinene Halstücher für Damen und Herren; ganz feine und ordinäre Saktücher, gefärbt und weiß; alle Gattungen extra feine Mousseline und Gace, gestickt und glatt; alle Gattungen Baumwollenzeuge und mehrere andre Artikel. Sie bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die billigsten Fabrikpreise und gute Bedienung. Sie hat ihren Laden auf der Messe.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Joseph Molliet von Mannheim hat die Ehre mit einem großen Assortiment von baumwollenen, wollene, ein- und zweischläferige Couverten, und ein großes Lager von allen möglichen, nach der neu neuesten Façon bearbeiteten Paraplys und Parasols aufzuwarten. Erbittet um geneigten Zuspruch. Seine Boutique ist Nro. 10. bei der großen Mehel.

Carlsruhe. [Messwaren.] Gebrüder Zeller, Fabrikanten aus St. Gallen, beziehen die hiesige Messe zum erstenmal mit allerfeinsten Musselin, Batist-Musselin und ganz lauterm Musselin, Haman, glatten und gestickten Halstüchern, 6, 7, 8, 9, 10, 11 Viertel breiten, gestickten Schwals, händfener Schweizer-Leinwand, Cotton und gefärbten Saktüchern, Flor und Gason, Cotton, gefärbte Leinwand, Schnupftücher aus der Schweiz. Sie bitten um geneigten Zuspruch; ihr Logis ist im Gasthof zum goldenen Adler. Ihre Bude ist auf dem Markt an der Hauptstraße.